

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 12 (1925)
Heft: 5: Sonderheft : Amerika

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hunderts, sowie eine solche »Schweizerischer Vedutenmalerei im 19. Jahrhundert« werden in den Räumen der Badischen Kunsthalle veranstaltet.

VOM BASLER KUNSTKREDIT

(Mitg.) In diesen Tagen sind von der Kunstkreditkommission wiederum zwei Werke entgegengenommen worden, die im Programm von 1924 als Auftrag an zwei bekannte Maler der mittleren Generation erteilt wurden. Das eine ist eine Schweizer Landschaft, die Rudolf Dürrwang für den Gesundheitslehrsaal an der Frauenarbeitschule geschaffen hat, mit dem eindrucksvollen Bilde des Felsenmassives und der Gletscher, die aus dem Haslital emporsteigen. Das zweite Bild soll in die Rückwand der Apsis des Krematoriums eingefügt werden. Eugen Ammann hat hier in der Frauenfigur im Nachen, der über das von der Sonne bestrahlte Meer fährt, ein Sinnbild für die Abgeschiedenen geschaffen, das in der Durchmodellierung seiner Figuren und in den starken und doch abgedämpften Farben das monotone Grau des Krematoriums glücklich beleben wird.

(Basler Nachrichten).

SCHWEIZER PUBLIKATIONEN

Im *Montana-Verlag A. G. Zürich - Stuttgart* beginnt ein Mappenwerk »Die schöne alte Schweiz« zu erscheinen, das von Dr. Nicolas und Dr. Klipstein herausgegeben wird mit dem Zwecke, die Kunst der Schweizer Kleinmeister bekannt zu machen. Die I. Lieferung liegt vor. Wir werden uns später, bei besserer Uebersicht, zu dem, wie es scheint, gediegenen Unternehmen äussern.

*

Der Verlag Orell Füssli in Zürich eröffnet in Verbindung mit der Zürcher Antiquarischen Gesellschaft die Subskription auf eine Neuausgabe der *Wappenrolle von Zürich*.

Revue der Zeitschriften und der Broschüren

NEUE ZEITSCHRIFTEN

Nach einer längern Atempause erscheint das alte, bewährte Organ der Kunstfreunde und Sammler »Die Kunstdoktrin« wieder (Verlag E. A. Seemann, Leipzig), wie in den Jahren vor der Sistierung geleitet von Dr. Alfred Kuhn. Die erste Nummer vom 3. April enthielt u. a. einen klugen Aufsatz »Die Reaktion in der Kunst« von Hans Tietze.

Wir haben schon früher gemeldet, dass auch Wasmuths Zeitschrift *Städtebau* wieder ausgegeben werde, und dass Dr. Werner Hegemann die Redaktion übernommen habe. Heft 1—2 (Januar-Februar) brachte interessante Arbeiten

Von dem Unternehmen »Tausend und ein Schweizer Bild«, das durch die prachtvolle Qualität seiner Tiefdruckabbildungen auffällt, liegen die Lieferungen 10 und 11 vor, Wallis und Berner-Oberland. (Verlag: Editions des mille et une Vues de la Suisse, S. A., Genf).

TAGUNG DES DEUTSCHEN WERKBUNDES

Die nächste Tagung des deutschen Werkbundes wird voraussichtlich vom 20.—23. Juni in Bremen stattfinden, und zwar auf Anregung von Generalkonsul Dr. Ludwig Roselius, der in seiner Eigenschaft als Obmann des D. W. B. die Gesamtleitung der Veranstaltungen übernommen hat, die unter dem Leitgedanken »Schiffahrt und Export« stehen soll. Eine Reihe von wertvollen Sonderausstellungen ist für diesen besonderen Zweck ins Auge gefasst worden, so eine Schiffahrts-Ausstellung, eine Export-Ausstellung der Bremer Gruppe des D. W. B., und eine grosse Sonderausstellung »Ostasiatischer Kunst«.

WIE URTEILT DAS AUSLAND ÜBER DAS »WERK«?

In einem Aufsatz »Le Mouvement moderniste à l'Etranger« bespricht die in Brüssel erscheinende Wochenschrift »Sept Arts«, die ein sehr mutiges Kampforgan der jungen belgischen Künstler ist, u. a. die Publikation von Hannes Meyers »Freidorf« im Februarheft des »Werk«. Sie schreibt: »... Das Werk, décidément une des plus luxueuses et des plus vivantes revues d'architecture actuelle ...« *

Dr. H. R. L., Leiter des Kr. Verlages in Wien, schreibt am 21. April 1925:

»Jedes neue Heft des »Werk« entzückt uns durch seine ausserordentliche Ausstattung und die sehr sorgfältige Zusammenstellung, der man die Liebe zum Gedanken der Zeitschrift anmerkt.«

des norwegischen Architekten Sverre Pedersen, ferner städtebauliche Studien aus Rom.

Ganz neu sind die schönen und sehr diskret ausgestatteten »Monatshefte für Bücherfreunde und Graphiksammler«, die der Verlag Klinkhardt & Biermann in Leipzig seit Beginn dieses Jahres zur Entlastung seiner Zeitschrift »Cicerone« erscheinen lässt, und für welche Hans Loubier und Willy Kurth als Herausgeber zeichnen. Gleich das erste Heft überraschte mit einem sehr interessanten und gut illustrierten Aufsatz »Die Bibliotheken Friedrichs des Grossen«. Das gleiche Heft publizierte Zeichnungen von Paula Modersohn. Im zweiten Heft sprach H. Martinic

über die Zeichnungen des Pisanello im Louvre, ein anderer Beitrag galt der Reklamekunst in alter Zeit, ein dritter den Illustrationen von Lovis Corinth. Im Anhang der Hefte, welche die Buntheit des »Cicerone« glücklich vermeiden, finden sich alle irgend wertvollen Notizen aus der Welt des Antiquariats, der Bibliophilie und des Kunsthändels.

INNENAUSSTATTUNG, KUNSTGEWERBE
Die Resultate des internationalen Wettbewerbes, den die Heinleinwerke in Heidelberg kürzlich zur Erlangung von Entwürfen für *Kachelöfen* ausgeschrieben hatten, werden nun im Aprilheft der »Innendekoration« (Verlag Alexander Koch, Darmstadt) zum Teil farbig publiziert. Das gleiche Heft bringt Innenräume einer Bank von Prof. Heinrich Straumer und Möbel von Hans Heinz Lüttgen. Das Aprilheft der im gleichen Verlag erscheinenden Zeitschrift »Deutsche Kunst und Dekoration« bringt die Publikation der Innenräume von Oskar Kaufmanns »Oper am Königsplatz« in Berlin. Man weiss, wie sorgfältig die Kochschen Zeitschriften auf die Wiedergabe von Objekten mit luxuriösem Anstrich halten; so sind auch die erwähnten Arbeiten, mit Ausnahme der sehr modernen, sehr sympathischen Bauten von Heinrich Straumer, durchaus Werke der mittleren Linie.

Der »Cicerone« (Verlag Klinkhardt & Biermann, Leipzig) hat sein Heft 4 (Februar 1925) als Sonderheft für *Keramik* ausgegeben, das allerdings ausschliesslich Aufsätze über alte Keramik mit schönen Abbildungen enthält. Derselbe Verlag kündigt ein Werk von Gustav E. Pazaurek »Kunstgläser der Gegenwart« an.

Moderne schwedische Keramik publiziert das neueste Heft der »Svenska Slöjdforeningens Tidskrift«, das Organ des schwedischen Werkbundes, auf das wir unsere Leser schon oft hingewiesen haben. In erster Linie kommen die bekannten Erzeugnisse der Fabrik Gustafsberg zur Wiedergabe. Im gleichen Heft wird auf modernes schwedisches Zinn aufmerksam gemacht.

Die Märznummer von »Österreichs Bau- und Werkkunst« spricht über die Arbeit des österreichischen Werkbundes. Eine Reihe von Werken seiner Mitglieder, in denen der Einfluss der »Wiener Werkstätte« teilweise sehr deutlich und nicht durchweg zu ihrem Vorteil sich ausspricht, wird abgebildet.

Im gleichen Heft erfährt die Bautätigkeit der Wiener Stadtverwaltung eine kritische Würdigung. Die Haltung dieser neuen Zeitschrift (Redaktion: Arthur Rössler; Verlag: Krystall-Verlag Wien) ist von bester Art, ihre Ausstattung vorbildlich.

Aus den stets sehr sorgfältigen Publikationen der im

gleichen Verlag erscheinenden Zeitschrift »Belvedere« notieren wir hier einen Aufsatz »Vom Wesen der Volkskunst« von Misch Orend, der mit mehreren Vorlagen nach alten Webeornamenten aus Siebenbürgen illustriert ist.

BAUKUNST

Ueber die neuesten Schöpfungen der modernen *Baukunst Englands*, die für unsere Augen auffallend noch traditionell befangen scheint, wird man sich am besten in der verschwenderisch reich ausgestatteten Zeitschrift »The architectural Review« informieren. In ihrem Aprilheft brachte sie u. a. einen gut dokumentierten Aufsatz über alte Brücken.

In zwei aufeinander folgenden Heften (Februar-März) publizierte die »Kunst« (Verlag F. Bruckmann A. G., München) den Wortlaut einer Rede von Prof. Theodor Fischer »Der Stil im Städtebau«.

Aus der Fülle der Publikationen über den *Wettbewerb für den Ulmer Münsterplatz* erwähnen wir in erster Reihe das Heft I der »Bausteine«, das von Architekt H. de Fries, dem Herausgeber der »Baugilde«, in Verbindung mit dem Deutschen Werkbund, publiziert worden ist. (Ein II. Heft »Ein Blick über die Grenze«, »Die Architektur des Auslandes«, soll in Kürze folgen.) In diesem Heft, dem man leider stellenweise die rasche mise en scène etwas ansieht, findet sich, neben den prämierten, eine ganze Reihe aus der grossen Zahl der nicht prämierten Projekte, die H. de Fries mit Geschick ausgewählt und kommentiert hat. — Etwas Aehnliches unternahm Werner Hegemann im Doppelheft 3—4 des »Städtebau« (März-April). H. de Fries hatte in seiner Schrift auf die Probleme des zukünftigen Verkehrs und der Grossschiffahrt im Ulm besondere Wert gelegt; Hegemann dagegen holt mit sehr interessantem *historischem* Material weit aus, um zu beweisen, dass im Gegensatz zu der Auffassung der von Theodor Fischer präsidierten Jury in Ulm ein symmetrischer Kirchenvorplatz die einzige richtige Lösung wäre. Wir ersparen es uns, auf den etwas peinlichen und unfruchtbaren Streit einzutreten, der nun pro et contra »Fischerschule« draussen tobts (im Namen der Fischerschule schrieb Paul Bonatz). »Gott segne Dich«, schrieb Bakunin einmal an einen Freund, der Journalist war, »und gebe Dir die Kunst, ohne Schimpfereien energisch zu sein!« Der lachende Dritte ist einstweilen Hermann Sörgel in München, der in seiner neuen Zeitschrift »Baukunst« einen Bebauungsvorschlag auf Grund des Wettbewerbes publiziert hatte, der sehr glücklich die Auffassung des Preisgerichts mit der Forderung Hegemanns nach Symmetrie verknüpfte, sodass sowohl Hege-

mann wie der von ihm angegriffene Prof. Fischer ausdrücklich Sörgel ihr Kompliment machen mussten! Die allgemeine Vereinigung für christliche Kunst in München (Renatastr. 6), die seit Jahren kleine Monographien herausgibt (»Die Kunst dem Volke«), hat eines ihrer Hefte zwei Münchner Architekten der letzten Generation gewidmet: *Gabriel von Seidl*, dem Schöpfer des Münchner Nationalmuseums, und *Georg von Hauberrisser*, dem Erbauer des Münchner Rathauses am Marienplatz. Die Texte schrieb Dr. Oscar Doering.

Sehr sympathisch sind stets die sachlichen, von wenig Text begleiteten Publikationen der »*Modernen Bauformen*« (Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart). Das Aprilheft brachte Arbeiten des Architekten Max Wiederanders in München. — Auch die »*Bauwelt*« (Zeitschrift für das gesamte Bauwesen, Verlag Ullstein, Berlin), die sonst mehr den technischen Nachrichtendienst versieht, veröffentlicht regelmässig Arbeiten deutscher und auswärtiger Architekten mit guten Abbildungen. Besonders reichhaltig war das

Sonderheft für die Leipziger Messe vom 26. II. 25 (Bauten von Muthesius & Kullrich. Renovation der Kathedrale von Liverpool, amerikanische Hochbauten u. a.).

In dem 4. Heft (April 1925) der schon im 16. Jahrgang stehenden tapfern Zeitschrift Herwarth Waldens »*Der Sturm*« finden sich zwei sehr diskutable Projekte von Adolf Loos: das eine für ein Hotel in Nizza (zwei riesige in Stockwerken abgetreppte Bauten, zusammengefasst durch einen durchgehenden, langgestreckten Kubus im Hintergrund); das zweite für eine Gruppe von 20 Villen, die in drei Reihen so aneinander gebaut sind, dass je das Dach des vordern als Garten für die hintere dient.

Mit besonderem Nachdruck sei schliesslich auf den Aufsatz »*L'architecture française moderne*« von Marie Dormoy im Märzheft der Zeitschrift »*L'Amour de l'Art*« (Librairie de France) verwiesen, der eine ganze Reihe wertvoller moderner Bauten — u. a. der prächtvolle Stade olympique in Lyon von Tony Garnier — vorführt.

Gtr.

R e i s e b ü d j e r

Man nimmt sie, zumal, wenn »Italien« auf dem Titel steht, nur mit Skepsis noch zur Hand. Kein Land ist von der kunsthistorischen Popularisierung so grenzenlos verseucht worden wie dieses. Menschen, Europäer, die zu Hause kaum je den Wunsch verspüren, ein Kunstwerk anzusehn, sie verfallen einem wahren kunstgeschichtlichen Furor, kaum dass sie die Alpen überschritten haben, und jedes Schulwerk des Desiderio da Settignano ist ihnen wichtig, vorausgesetzt, dass das Reisehandbuch es ihnen anpreist. Sehen sie in Italien etwas von den wundervollen Rhythmen der Landschaft und des Himmels, oder, wenn es durchaus Menschenwerk sein muss, sehen sie etwas von den ganz herrlichen einfachen Bauernhäusern, die schlichternd alles überragen, was man bei uns geschaffen hat? Ganz unbegreiflich aber muss es erscheinen, dass Scharen von Japanern durch Wochen hindurch mit blinden Augen an Indien und Arabien vorbeifahren, um in Italien, mit Baedekers Hilfe, sich zu vergewissern, in welchen Punkten die eine Schule sich von der andern unterscheidet. Diese gelben kaltäugigen, unersättlichen und unermüdlichen Forscher — sie sind beinahe der Typus des modernen Italienfahrers geworden.

*

Der württembergische Dichter *Manfred Schneider* hat eben in dem jungen, aufstrebenden Verlag *Walter Hädecke* in Stuttgart ein Buch »*Italien, Kunst- und Wanderfahrten*«, publiziert und es mit 87 eigenen Aufnahmen geschmückt. Von solchen eigenen Aufnahmen dürfte man

füglich erwarten, dass sie neue, unbekannte Dinge festhalten und nicht das Bekannte wiedergeben. Das ist nur teilweise geschehen; neben einzelnen sehr hübschen Naturaufnahmen, zumal aus Sardinien, fehlen aber auch so oft gedruckte Ansichten wie San Apollinare in Classe oder gar die Fassade von San Marco und der Dogenpalast in Venedig nicht, in Aufnahmen überdies, die Alinari weit besser gemacht hat. Und diese Zweiheit zieht sich auch zu seinem Schaden durch den Text. Ausgezeichnete, wirklich frische und schöne Schilderungen von Wanderfahrten finden sich da, aber kaum betritt der Verfasser eine Stadt, so fühlt er sich zu einem kunsthistorischen Abriss verpflichtet, der naturgemäss so ausfällt wie sie alle sind: summarisch, ohne eigene Zutaten, eine Repetition dessen, was Burckhardt und Baedeker geschrieben haben. Wer schreibt einmal das Buch über Italien, in dem nichts von Kunst, kein Wort von Kunst steht? Das müsste ein prachtvolles Buch werden!

Ich habe bei der Lektüre oft *Karl Schefflers* Reisetagebuch zum Vergleich vorgenommen (es ist kürzlich neu aufgelegt worden; Insel-Verlag, Leipzig). Wie anders diese Atmosphäre! Auch hier ist viel von Kunst die Rede, allein sie ist gewissermassen nur der Anlass, um ein Bekenntnis, ein schon a priori fertiges, lange ausgetragenes Bekenntnis freizumachen. Möchte keiner, der Italien bereist, verfehlten, dieses Buch, selbst wenn er jeder Zeile widersprechen müsste, zu lesen und wieder zu lesen.

(Schluss im nächsten Heft)

Neue Bücher

E I N G E H E N D E B E S P R E C H U N G E N V O R B E H A L T E N

SCHWEIZ

60. Wegleitung des Kunstmuseums der Stadt Zürich. Zu der Ausstellung »Das Zürcher Bürgerhaus«. Mit Aufsätzen von Prof. K. Escher und Dr. E. Briner.

Das Graphische Kabinett (Museum Winterthur) X. Jahrgang, Heft 2. Mit einem Aufatz über Ludwig Vogel. *Kunst und Schule.* Vorträge, gehalten an der Jahresversammlung der Freiwilligen Schulsynode Basel 1924 — Genossenschafts-Buchdruckerei Basel 1925.

Fables de Lafontaine. Luxusdruck einer Auswahl von Fabeln des Lafontaine, hergestellt in der typographischen Fachklasse der Allgemeinen Gewerbeschule Basel, in der neuen Bodoni-Antiqua der Schriftgiesserei Haas in Münchenstein-Basel.

A U S L A N D

Kurt Hielscher, Die ewige Stadt. Erinnerungen an Rom. Verlag Ernst Wasmuth A. G., Berlin 1925. — Halbleinen M. 12.50, Halbleder M. 17.50.

Max J. Friedländer, Die Altniederländische Malerei. Erster Band: Die van Eyck, Petrus Christus. Mit 71 Abbildungstafeln. — Zweiter Band: Rogier van der Weyden und der Meister von Flémalle. Mit 79 Abbildungstafeln. — Berlin 1924, Verlag Paul Cassirer.

Hermann Beenken, Bildwerke des Bamberger Doms. Mit 87 Abbildungen. — Verlag Friedrich Cohen in Bonn. 1925. Geh. M. 2.50.

Oscar Reulher, Indische Paläste und Wohnhäuser. Mit Beiträgen von Conrad Preusser und Friedrich Wetzel. Mit 176 Tafeln. — Leonhard Preiss, Verlag, Berlin.

A. & R. WIEDEMAR · BERN

Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen

Gegründet 1862

Goldene Medaille Schweizerische Landesausstellung Bern 1914

Gegründet 1862

BELVEDERE

KUNST UND KULTUR DER VERGANGENHEIT
ZEITSCHRIFT FÜR SAMMLER UND
KUNSTFREUNDE

Soeben erschienen

HEFT 26 / A U S D E M I N H A L T

Josef Strzygowski: Die Europäische Kunst / J. Mühlmann: Der Dom zu Salzburg im Mittelalter / Lamberto Vitali: Le quattro »Lettere di Giustificazione« di Piranesi / Georg Lill: Eine ältere gotische Plastikfälschung / Ferner Beiträge und Kritiken von: N. Brunnoff, Gust. Glück, E. W. Braun, Ernst Diez, Franz Jurascheck, W. Rupprecht u. a. Berichte aus Wien, Berlin, Ulm, Chemnitz, Mannheim / Gedichte aus alten Handschriften

HEFT 27

Max Dworak: Kunstbetrachtung / Aldo de Rinaldis: La tomba primitiva di Roberto d'Angio / Hermann Trenkwald: Die Technik des Jagdteppichs / Ludwig Münz: Über Federzeichnungen von Rembrandt und Bol / Ferner Beiträge von: O. Wulff, M. Alpatoff, Gisela Weyde, E. W. Braun, Ernst Diez, H. R. Leber, Misch Orend / Türkische Gedichte

Jedes Heft mit fast 100 Seiten Text,
Grossquart, und mehr als 30 ganzseitige Tafeln

Jährliches Abonnement 28 G. Mk.

Einzelheft 2.80 G. Mk.

Probehefte und Prospekte bereitwilligst

KRYSTALL-VERLAG G.m.b.H. WIEN IX
WAHRINGERSTRASSE 2—4

L'ESPRIT

REVUE INTERNATIONALE
ILLUSTRÉE DE L'ACTIVITÉ
CONTEMPORAINE

ARTS / LETTRES / SCIENCES

LITTÉRATURE / ARCHITECTURE
PEINTURE / SCULPTURE / MUSIQUE
SCIENCES PURES ET APPLIQUÉES
ESTHÉTIQUE EXPÉRIMENTALE
ESTHÉTIQUE DE L'INGÉNIER
URBANISME / PHILOSOPHIE
SOCIOLOGIQUE / ÉCONOMIQUE
SCIENCES MORALES ET POLITIQUES
VIE MODERNE / THÉÂTRE
SPECTACLES / LES SPORTS
LES FAITS

PARAÎSSANT LE 10 DE CHAQUE MOIS

DIRECTEURS
OZENFANT ET CH.-E. JEANNERET